

Alex. Mezger's
General-
Dampf-Schiffahrts-Agentur.

Sämtliche deutsche, englische und amerikanische Linien sind durch mich vertreten, Passagier- und Excursions-Tickets zu den billigsten Preisen.

Noch immer ist Gelegenheit, durch mich Passagiere für Kommandanten zu reduzierten Preisen zu kaufen. Zugleich habe ich die Agentur für die

Destlichen Eisenbahnen und hoffe meinen Kunden alle mit einem reellen Geschäft verbundenen Vortheile.

Europa-Reisen die sollten nicht verschenken, ehe sie ihre Vorbereitungen für die Reise treffen, bei mir vorzusprechen. Reise-Pässe werden prompt besorgt.

Alex. Mezger,
Zweites Stockwerk, Odd Fellows Halle.

J. H. Bates,

41 Park Row ("Times" Building).

New York.

Anzeigen-Agentur.



ist ein wirksames Mittel gegen Malaria Fieber, fatales Fieber und verborbenen Wagen, Leberkrankheiten, Unterbauchschmerzen und Schmerzen der Kruste. Es hat nicht seines Gleichen und kann durch nichts ersetzt werden. Es sollte nicht mit billigen Mischungen von Spirituosen, ätherischen Ölen u. s. w., welche oft unter dem Namen Bittert auf dem Markt vertrieben werden.

Zu verkaufen an allen Apothekern, Großen und Weinhandlern.



Kendall's Spath-Cure.

Das erfolgreichste Mittel, das je entdeckt wurde. Es ist sicher in seiner Wirkung und erzeugt keine Kruste. Liegt folgende Beweise:

Von Col. L. T. Foster.

Youngstown, Ohio, 10. Mai 1880.

Dr. B. J. Kendall & Co. Meine Herren: Ich habe ein sehr häufiges hamiltonisches Füllchen, welches ich sehr hoch schätze, es hatte einen großen Spatz an dem einen Ende und einen kleineren an dem andern, welche ich sehr lärm machte, ich hatte es unter der Beobachtung von zwei alten Chirurgen in den Chicago Express; ich beschloß es sofort zu verkaufen und schrieb an die hierigen Apotheker und Apotheker und vertraute sie diesem Orde. Ich füllte es mit einer Mischung aus Salben und gebrachte es der Apotheke gründlich zu verarbeiten, ich brachte es am 4. Tage zurück das Füllchen auf Lamm zu sein und die Klumpen waren ganzlich verschwunden. Ich brauchte nur eine Röhrchen und des Füllers 6 Gläser sind frei von Klumpen und so leicht wie die irgend eines Werbes im gewöhnlichen Zustande. Es ist vollständig geheilt. Die Heilung war so merkwürdig, daß ich zweiten meiner Nachbarn die übrigen 2 Flaschen überließ, welche sie gebrauchen. Hochachtungsvoll
L. T. Foster.

Kendall's Spath-Cure
für menschliche Gebrechen.

Pattens Mills, Washington Co., N. Y.

21. Februar 1879.

B. J. Kendall, M. D.—Gehörter Herr: Ich litt sehr an einer überaus schlimmen Verstopfung, die mich fast zu Tode brachte, und ich leidete viele Monate, als ich mit dem Gebrauch von Kendall's Spath-Cure anfangte. Ich habe mich aller Mängle erfreut, aber umsonst. Dies Spath-Cure brachte mich zuerst wieder auf die Welt und mein weiterer Anstand zum ersten Mal seit meiner Verstopfung wieder in die rechte Lage. Als ein Haussmittel übertrifft es an Wert alles Bissiger.

Ihr ergebenster Freund,
Rev. W. P. Bell,

Prediger der Zulon Chr. Kirche.

Kendall's Spath-Cure.

Man sende Adressen für ein illustriertes Circular, welches nach unserer Meinung diesen Werth über alle Zweifel darstellt. Kein Mittel für Thiere sowohl als Mensch, hat sich unseres Wissens je solches entschieden Erfolge erzielt.

Preis 1/- per Stück, 6 Flaschen 15. Alle Apotheker führen es oder lassen es für Dich kommen. Die Eigentümner schicken es bei Einwendung des Preises an jede Adresse. Dr. B. J. Kendall & Co., Enochburgh Falls, Vermont.

Zu verkaufen in allen Apotheken.

Bermischtes.

Inland.

Für die arme Frau Garfield, deren Gemahl, abgesehen von allem möglichen Confort, den er unentgeltlich bezieht, einen Jahresgehalt von nur \$50,000 hat, haben mitleidige Seelen eine Subscription „aufgemacht“, um für diese Arme die Armen eine Viertelmillion Dollar zusammenzuseuchen.

John Kelly von New York ist erschossen. Es ist aber nicht der berüchtigte Führer der Tammany fondern ein anderes vertrautes Subjekt, welches einen Wirth, Namens Welt Haus mit Gewalt zwingen wollte, ihm umsonst Bier zu geben, dann mit Biergläsern nach ihm warf. Die Polizei ist über den Tod des Verbrechers so erfreut, daß ein Polizist Herrn Welt Haus \$5 als Beitrag zu den Prozeßkosten schenkte.

In den letzten Tagen sind erschreckend viele Nachrichten über Massenverstümmelungen zu verzeichnen gewesen. In Warrensburg erkranken an dem Genusse von Limonade 108 Personen, in Ketta, Io., an dem Genusse von Ice Cream gar 200 Personen; in Eagleville, Conn., an dem Genusse von Kaffee 60 Personen. Man sollte mit den Schuldigen streng in's Gericht gehen; denn wir können uns nicht davon überzeugen, daß in all diesen Fällen lediglich Leichtsinn, der freilich an sich schon strafbar wäre, vorliegt. Vielmehr wird wohl auch die Gier, einen schnellen Gewinn zu machen und dabei in Stoffen und Zubereitung nicht sehr wählerisch zu verfahren, mitgewirkt haben, jene Gier, welche ja unser ganzes wirtschaftliche Leben beherrscht und durchdringt.

Echt americanisch ist das nachstehende Bildchen: In einer Zelle der Central-Polizeistation von Chicago trafen neulich zwei schöne Seelen zusammen: der New Yorker Fälscher A. D. Baker und der Gauner Jacob Fitchell, der aus Milwaukee stammt. Letzterer kam zuerst frei. Baker hatte ihm einen Brief für seine (Bakers) Geliebte, ein Fräulein Crew, zur Bestellung übergeben. Fitchell lieferde dieses Schreiben zwar nicht ab, brachte aber Fr. Crew eine mündliche Botschaft, nämlich, daß Baker alles Gelbes, das sie aufstreben könne benötigt sei. Die junge Dame über gab dem Gauner die Schmuckstücke, die sie besaß. Fitchell versilberte dieselben sofort und — that sich mit dem Gelbe gütlich. Jetzt sieht er wieder, ist aber unbeschwerte, da er glaubt, daß Fr. Crew nicht gegen ihn auftreten wird, weil sie dann ihr Verhältnis mit dem Fälscher Baker zugestehen mühte.

Ein junger Indianer ist vor Kurzem in Washington als Clerk des Indianer-Bureaus angestellt worden. Bzw. ist es nicht, wie manche Blätter melden, das erste Mal, daß ein Indianer im Civildienste des Ver. Staaten angestellt wird. Schurz hat nämlich ebenfalls eine der Stellen im Depot des Innern mit einem Indianer besetzt gehabt. Aber der jetzigen Anstellung wird mehr Wichtigkeit beigelegt, weil Kirkwood die Absicht haben soll, allmählig einen großen Theil der Verwaltung der Indianer-Angelegenheit an Indianer zu übertragen, vorausgesetzt, daß sich der jetzt begonnene Versuch bewährt. Der erwähnte Angestellte ist ein junger Mann, der seine Ausbildung in der Indianerschule auf der Omaha-Agentur in Nebraska erhalten hat. Er soll zunächst Gelegenheit erhalten, sich im Indianer-Bureau mit den Verwaltungsgeschäften vertraut zu machen. Nachdem dies geschehen, soll er als Clerk oder Superintendent auf einer der Indianer-Agenturen geschickt werden und, falls er sich auch in dieser Stellung bewährt, später eine Stelle als Indianer-Agent erhalten. In ähnlicher Weise soll demnächst noch einigen anderen jungen Indianern, die sich auf den Schulen in Hampton und Charlevoix besonders hervorgethan haben, Gelegenheit zu einer amtlichen Karriere geboten werden. Und warum sollte sich ein solches Experiment nicht bewähren? An Intelligenz fehlt es anerkannten Maßen dem Indianerflamme nicht. Und dann ist es unzweifelhaft, daß die Indianer auf den Reservationen ihren eigenen Stammesgenossen mehr Vertrauen entgegen bringen würden, als den bisherigen Agenten, die sie seien Atemtägern, welche in erster Linie für alle Mischlingskeiten mit den Indianern verantwortlich zu machen sind.

Eine merkwürdige Klage findet sich in dem "Pittsburgher Volksblatt".

Nach demselben droht dem Petroleum-Geschäft ein neuer Schlag. Dieser Schlag wird folgendermaßen geschildert: "In der Nähe des Bradford Oelfeldes in Allegheny County, N. Y., sind kürzlich mehrere Brunnen verschlossen worden, welche je über hundert Fuß pro Tag geben sollen. Wenn diese Produktivität anhält und noch mehr ähnliche Brunnen eröffnet werden, so ist es mit der Herrlichkeit in Bradford vorbei, der Preis des Rohöls mag leicht auf 50 Cents das Fass fallen, und das wäre abermals für Tausende ein geschäftliches Desaster. Es wird vielleicht nicht ganz so schlimm werden; aber die Erwartung, daß der Petroleum-Reichtum sich erschöpfen und dadurch das Geschäft sich wieder heben werde, scheint abermals in weitere Ferne gerückt. Die großen Oelfelder in den Tiefen der Ede, wollen sich nimmer erschöpfen und leerem. Läßt ein Oelfeld etwas nach, gleich geht ein neues auf." Und darüber sollen wir jammern? Bietet die Natur ihre Schätze den Menschen dazu, daß einzelne unter ihnen „Geschäfte“ machen oder ist der Reichtum der Natur nicht etwa für Alle vorhanden? Wir erlauben uns, das Letztere zu glauben. Je mehr Petroleumquellen verschlossen werden, desto billiger wird es — vorausgesetzt, daß sich nicht die ausbeuterische Hand eines Monopols darauf legt — und dieses Billigerwerden wird doch wohl Niemand beklagen dürfen.

Freiheit vom Überglauben ist bestimmtlich so wie so noch keine Zierde unseres Volkes, und der gegenwärtige Komet war für dasselbe ohnedies schon eine günstige Gelegenheit, sich in den trübsten Erwartungen und Drohungen zu ergehen. Was soll man dazu sagen, wenn ein Blatt von der Bedeutung der "Westl. Post" unter den "Headings" über der Mitteilung des Mordversuches auf den Präsidenten auch sagt: "Was der Komet für uns zu bedeuten hatte." Ein Witz soll es doch nicht sein, dazu war die betreffende folgende Mitteilung nicht angehängt; also muß es wohl ernst genommen werden, und dann ist es eine unverantwortliche Thorheit. Das Volk ist schon so noch übergläubisch genug, und es ist eine schwere Versündigung am Volksgeist, diesen Hang in solchem Augenblick noch zu nähren.

Die medicinischen Eigenschaften der Zwiebel sind nicht allgemein bekannt. Lungen und Leberleiden werden durch den häufigen Genuss von rohen oder gekochten Zwiebeln geheilt, oft ganz geheilt. Husten und Erkältung verschwinden von der wahrhaft magischen Wirkung von Zwiebeln. Vor dem Schlafengehen gegessen, wird der üble Geruch Morgens verschwunden sein und die gute Wirkung reichlich für die kleine Unannehmlichkeit lohnen. Durch regelmäßigen Genuss von Zwiebeln werden die Lungen und Verdauungsorgane in gesundem Zustand erhalten. Zwiebeln sind eine Medicin, die Federmann anschaffen kann und sind nicht unangenehm einzunehmen, wie manche heutige Medikamente.

Zwischen der anglo-amerikanischen Kabel-Compagnie und der deutschen Telegraphen-Compagnie ist wegen direkter Verbindung eine Vereinbarung getroffen worden. Es wird dieserthalb ein Kabel von einem Punkte an der ostfrischen Küste, unter dem englischen Kanale, nach Valencia, an der Westküste Irlands gelegt werden. Telegrafenlinien zwischen Amerika und Deutschland wird daher in Zukunft so billig werden, als zwischen Amerika und England.

Bermischtes.

Ausland.

Bern, 21. Juni. Das zürcherische sozialdemokratische Partei-Comite hat, um bevor es an das Bundesgericht geht, die zentralen Instanzen zu erschöpfen, seinen Refurs gegen das Verbot des sozialistischen Welt-Kongresses gestern dem zürcherischen Kantonsrat eingereicht, welcher den Refurs einer Commission zur Berichterstattung in einer nächsten Monat abzuhalten außerordentlichen Session überwiesen hat. Die Refurrenten sehen in dem Verbot der Abhaltung des Kongresses zunächst eine Verfassungsverletzung, dann die Vergehaltigung einer Minderzahl und endlich einen Treubruch gegen Eidgenossen.

Eine Anekdote von der kürzlich verstorbenen Gemahlin Ludwig Uhlands. Wir sahen vor etwa dreißig Jahren in Tübingen in dem Garten Ludwig Uhland's in fröhlicher Tafelrunde, Angehörige der malerischen schwäbischen Alp. Frau Uhland, die treue Lebensgefährtin des Dichters, später auch die Biographin desselben, war besonders guter Laune. Ich weiß nicht, in welchem Zusammenhang der Unterhaltung es geschah, daß Uhland mit großer Bestimmtheit den Satz aussprach:

"Es gibt eben kein Ding auf der Welt, das nicht seine zwei Seiten hätte." — "Doch," sagte Frau Uhland lächelnd, "es gibt eins." — "Das wär' ich doch lieberig zu hören. Was ist's denn?" fragte der Dichter. "Was hat denn nur eine Seite?" — "Das sind Deine Briefe, die haben niemals mehr als eine Seite." — Uhland bekannte sich besiegt, und die Heiterkeit der Gesellschaft wollte schier kein Ende nehmen.

Aus Dresden schreibt man: Der Minister hat verordnet, daß in den Gefangenissen das Maß der Annehmlichkeiten möglichst verringert werde, um für die Zukunft zu verhindern, daß das Gefängnis als Unterkommen betrachtet werde.

Kürzlich wurde unter einer Petersburger Brücke eine Leiche, mit einem Sac über den Kopf, hervorgezogen und man vermutete logisch, daß es sich hierbei um ein Opfer der Räuberhände handle. Wie sich nun herausstellt, war der ertränkte Mann ein Polizei-Agent, welcher bei der Aushebung des Conspirations-Locals auf dem Sabalkanski-Prospekt dem Oberstleutnant besonders behilflich gewesen ist. Die Polizei ist in großer Aufregung über den Tod dieses ihres Agenten, umso mehr, da noch ein zweiter Polizei-Agent, der sich ganz besonders im Aufspüren von Räubern auszeichnet hat und von den Räubern mit dem Spitznamen "Bluthund" bezeichnet wurde, seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist. Man erwartet, denselben demnächst irgendwo im Wasser aufzufinden.

Eine Teufelsgeschichte. Aus Brünn ist Wiener Blättern folgende telegraphische Meldung zugegangen: Nachmittags fand in Odrovice bei Brünn ein großer Auflauf vor der Kirche statt. "Der Teufel sei in derselben," so erzählte sich die Menge. Der Pfarrer versuchte die Menge zu beruhigen, wurde aber gehöhnt, daß er den reichen Leuten den Teufel zeige, den armen aber nicht. Einige Stunden später fand in Brünn selbst, vor der Minoritenkirche in der Minoritengasse und in den angrenzenden Gassen, ebenfalls ein Zusammentreffen von tanzenden Menschen statt. Der Teufel, so erzählte man sich, sei in der Minoritenkirche. Der Polizeichef Wolff war kaum im Stande, die Gassen zu säubern; die Kirche mußte gesperrt werden, und am Abend strömten noch immer neue Massen zu der Minoritenkirche, so daß auch die Gasse durch einen Polizeifordon abgesperrt werden mußte.

Die Macht des bösen Beispiels wird von Neuem illustriert durch das auf Blaine geplante Attentat. Es ist ja überhaupt bekannt, daß Attentate meist nicht vereinzelt auftreten, und das ist ein weiterer Beweis dafür, daß sie einer weitverbreiteten schlechten moralischen Disposition entspringen. Unsere Zeit ist eben ganz angeboren für größere Verbreitung einer Attentatsepidezie, und das ist natürlich für sie ein sehr beschämendes Zeichen. Uebrigens darf als Nebenfaktor gerade jetzt auch ein anderer Umstand nicht außer Acht gelassen werden, wir meinen die große Hitze. In sich frischen Gehirnen kann sich da um so leichter ein Gährungsprozeß vollziehen, der zu keinem günstigen Resultat führt.

Das Ungeheuerlichste auf dem Gebiete der Fälschungen hat eine Firma in New York geleistet, die etwas wohl nie Dagewesenes in der Schwindel-Industrie liefert, nämlich nachgemachten Waben-Honig. Die Waben werden mit Maschinen aus Paraffinwachs gemacht und sehen genau wie Honigscheiben aus. Nur ein Kenner kann den Betrug merken, da bei diesem Schwindelfabrikat der einzige Unterschied der ist, daß die Wände der falschen Honigzellen um eine Kleinigkeit dicker sind, als bei den echten. Die Zellen werden mit Glucose (aus Weizenstärke) gewonnenem Traubenzucker) gefüllt und dadurch geschlossen, daß man mit einem heißen Eisen darüber fährt. Nun sehen

die Scheiben ähneln Honig täuschend ähnlich, und das elende Erzeugnis wird als „echter Kleehonig“ verkauft.

Über Hamburg sind per Dampfer "Hansa" drei riesige Elefanten, angeblich die größten, die jemals nach Amerika gebracht wurden, von Ceylon, Ostindien, in Boston angelommen. Dieselben sind an Karl Reiche & Bro., New York, consigniert und werden ohne Zweifel bald genug Käufer finden. Der Preis ist \$15,000 pro Stück. Der größte der drei misst 10 Fuß bis zu den Schultern und 12 bis zur Kopfspitze. Per Eisenbahn lassen sich die Elefanten nicht befördern, und dieselben werden von Hrn. F. Diegel zu Fuß von Boston nach New York gebracht werden.

Ein dreifacher Mord kam nahe Jacksonville, Florida, vor, wo ein Neger, Name King, die drei Kinder des Sheriffs Nickler von Fernando Co. grausam ermordete und das Haus beraubte. Auch Hrn. Nickler selbst wollte er ermorden, sandte denselben aber in Begleitung eines Nachbarn und mußte den Mord unterlassen. Zwei der Kinder konnten den Mörder noch angeben, ehe sie starben.

Die Offizin

— der —

Indiana

"Tribüne"

empfiehlt sich zur

Umfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Broschüren,

Constitutionen,

Adresskarten,

und allen einschläglichen Artikeln unter Zusicherung ele-
ganter Ausführung bei billi-
gem Preise.